orte, auf dem Strittweiher bei Bingarten, in einem Paare sogar gebrütet hat, nennen hier zu Lande die Hirten und Bauernschützen: fremde Scheergeierle.

Neuhaus bei Höchstadt an der Aisch.

J. Jäckel, Pfarrer.

Nr. 9.

Bemerkungen über die Vögel des Mindel- und Kamelthales in Bayern.

Ein Beitrag zur bayerischen Ornithologie

von

Christian Ludwig Landbeck.

Mitgetheilt

von

Pfarrer **J. Jäckel.**

In Folge einer Aufforderung meines Freundes Jäckel, meine Beobachtungen über die Vögel des Mindelthales bekannt zu machen, theile ich in nachfolgenden Blättern dasjenige mit, was mir seit meinem siebenjährigen Aufenthalte im Klingenbad ornithologisch Bemerkenswerthes vorgekommen ist. Da die beiden obgenannten Thäler nur durch einen $^1/_2$ bis $^3/_4$ Stunden breiten Bergrücken getrennt sind, vor der Einmündung in das Donauthal sich vereinigen und sonach nur zwei Arme oder Zweige eines Astes bilden, ganz ähnliche geographische und geognostische Verhältnisse zeigen, beide die Voralpen nicht erreichen, also nicht durch Schneewasser, sondern durch Quellenflüsse bewässert werden, in die Molasse eingerissen sind und parallel von Süden nach Norden streichen, durch eine fast gleiche Vegetation bedeckt und ungefähr gleich hoch gelegen sind, so ziehe ich beide Thäler, d. h. einen etwa zwei bis drei Stunden langen Abschnitt derselben, soweit bis zum Jahre 1848 beinahe meine Jagd gereicht hatte,

zugleich in Betrachtung, und bemerke nur noch, dass beide Flüsse wenig Ufergebüsch haben, das Mindelthal aber grosse mit Binsen, Schilf und Seggengräsern bedeckte Moorflächen enthält und etwa doppelt so breit ist, als das Kamelthal.

Eigentliche Wanderungsstrassen bilden diese Thäler nicht, aber die Nähe der Donau übt einigen Einfluss auf die ornithologischen Vorkommnisse, indem sich Donauvögel nicht selten hierher verfliegen.

Das obere Mindelthal, in welchem sich vielé warme Quellen und unkultivirte Sümpfe befinden, ist reicher an Sumpf- und Wasservögeln, sowohl während der Brut- als Strichzeit, als das untere Thal. Das Kamelthal, obgleich der Kamelfluss bedeutend fischreicher ist, als die Mindel, ist weit ärmer an Vögeln und hauptsächlich nur wegen der Schilfsänger, welche die Weidengebüsche der Kamel während der Wanderung besuchen, wichtig. Der Bergrücken, welcher sich zwischen beiden Thälern erhebt, ist grossentheils mit Nadel- und Laubholz, namentlich Eichen- und Birkenwaldungen bedeckt, welcher Umstand auf die Vögelwelt von besonderem Einflusse ist.

1. Falco albicilla, L. Erscheint selten im Winter auf der Wanderung, hat aber vor mehreren Jahren bei Offingen, nicht weit vom Einfluss der Mindel in die Donau gebrütet, von welchem Paare ein alter Vogel erlegt wurde.
2. Falco fulvus, L. Kommt noch weit seltner als der Seeadler vor und wurde erst ein paarmal gesehen.
3. Falco haliaëtos, L. Brütet an der Donau bei Landstrost, Reisersburg etc. und ist daselbst nicht selten. Er besucht im Frühjahr und Herbst, seltener im Sommer, das Mindelthal. Am 5. November 1847 setzte sich ein Fischadler auf das Storchnest der Kirche zu Ettenbeuren im Kamelthal und wurde vom Schullehrer heruntergeschossen. Der Unterschenkel war früher einmal abgeschossen und in einem stumpfen Winkel wieder zusammengewachsen.
4. Falco lagopus, L. Erscheint nur im Winter in beiden Thälern in wenigen Paaren, gewöhnlich vom October bis März.
5. Falco buteo, L. Ueberall gemein; brütet häufig und wandert selten aus.
6. Falco apivorus, L. Ist in der hiesigen Gegend nicht selten und hat einige Jahre kaum 500 Schritt von meiner Wohnung auf einer Buche im gleichen Horste gebrütet. Am 28. August

1848 erlegte ich unfern vom Klingenbad ein ganz tiefbraunes, beinahe schwarzes altes Weibchen, dessen innere Magenhaut von genossenen Heuschrecken schön grasgrün gefärbt war.

7. Falco milvus, L. Nicht selten vom Ende Februar oder Anfang März bis Ende October, manchmal bis December; brütet in den grossen Waldungen auf dem zwischen dem Kamel- und Mindelthale befindlichen Bergrücken.
8. Falco ater, L. Selten und nur im Herbst und Frühjahr auf der Wanderung.
9. Falco tinnunculus, L. Gemeiner Brütvogel; vom März bis October oder November.
10. Falco subbuteo, L. Vom März bis November, so lange die Lerchen da sind; brütet nicht selten.
11. Falco peregrinus, L. Im Winter selten und meist nur vorüberziehend oder an der Mindel auf Enten stossend.
12. Falco palumbarius, L. Häufig; brütet.
13. Falco nisus, L. Noch häufiger als der vorige; brütet. Während der Paarungszeit im Jahre 1848 erlegte ich im Badwalde zunächst beim Klingenbade in ein Paar Tagen sechs Stück: zuerst ein Männchen von einem gepaarten Paare; das Weibchen hatte Nachmittags diesen Verlust ersetzt und wurde zum zweiten Male Wittwe; am zweiten Tage war bereits wieder ein Männchen da. Nun wurde aber das Weibchen erlegt und — siehe da! — am Abend hatte sich bereits ein zweites Weibchen eingefunden, und so wurde der Krieg fortgesetzt, bis kein Sperber mehr zu finden war. Sie waren leicht zu entdecken, da sie sich durch ihre klingenden Paarungslaute sogleich verriethen und sich leicht gegen den Schützen treiben liessen.
14. Falco pygargus auct. Wurde früher bei Edelstetten zwischen der Mindel und Kamel erlegt. Am 14. November 1851 erhielt ich ein prachtvolles altes Männchen, welches bei Haldenwang im Mindelthale erlegt worden war. Zu gleicher Zeit wurden noch vier Exemplare in dieser Gegend geschossen. Am Tage zuvor sah ich ein altes Männchen von Süden nach Norden am Klingenbad vorüberziehen. Der Magen des von mir untersuchten Vogels war mit Mäusen und den Ueberresten eines Goldammers angefüllt.

15. Strix noctua, Retz. Ist, wahrscheinlich wegen des Mangels an hohlen Obstbäumen, ziemlich selten.
16. Strix aluco, L. Ebenfalls selten.
17. Strix flammea, L. Auf Kirchen und alten Gebäuden nicht selten.
18. Strix otus, L. Hier die gemeinste Eule, welche zu allen Jahreszeiten in den Tannen- und gemischten Waldungen gefunden wird. Ich habe hier schon zweimal die interessante Erfahrung gemacht, dass diese Eule ihre Jungen, wie die Katzen, fortträgt.
19. Strix brachyotus, L. Selten; ich habe sie erst zweimal, am 20. October 1847 und 2. October 1848 in den Torflöchern beim Klingenbad angetroffen und erlegt.
20. Strix bubo. L. Wurde bei Thannhausen im Mindelthal und bei Edelstetten schon dreimal, 1847 auf dem Schnepfenanstande und im Herbst 1852 bei Tage, von Raben und Raubvögeln verfolgt, erlegt. Der letzte hatte einen Falco buteo im Magen.
21. Caprimulgus europaeus, L. Bisher noch nicht brütend, sondern stets nur auf der Herbstwanderung fast alljährlich bemerkt und bei Jettingen, Edelstetten, Kemnat geschossen. Beim Klingenbad traf ich denselben im October 1850 und 1851 auf einem lichten, sonnigen Schlage ganz auf der gleichen Stelle an.
22. Cypselus murarius, Temm. An alten Schlössern und Thürmen vom Mai bis Juli.
23. Hirundo riparia, L. Brütet in grösseren und kleineren Colonien bei Burtenbach, Krumbach, Edelstetten und Wettenhausen. Ich beobachtete schon einige Male einzelne Paare, welche in Brücken und Stadtmauern brüteten.
24. Hirundo urbica, L. Gemein vom April bis October.
25. Hirundo rustica, L. Fast so häufig wie die vorige; kommt etwas früher als diese und brütet gewöhnlich in Ställen.
26. Alcedo ispida, L. Selten an der Mindel, zahlreicher an der weit fischreichern Kamel. 1852 hielten sich sechs Stück an der Mindel bei Burtenbach auf. Einer wurde am 31. Juli 1851 in einem Garten in Thannhausen todt gefunden: er war verhungert, weil er in Folge der Ueberschwemmung nicht mehr fischen konnte; ein anderer sass Morgens lebend vor meiner

Hausthüre, wurde von meiner Magd gefangen und von mir einige Zeit lebendig erhalten.

27. Coracias garrula, L. Selten hier durchziehend. Am 16. Mai 1843 zeigte sich eine Blau-Krähe im Walde beim Klingenbad und am 3. September 1845 wurde ein junges Weibchen im vollständigen Herbstkleid im Schlossgarten zu Burtenbach erlegt. Sie wurde auch schon in anderen Theilen des Mindelthales erlegt oder be nerkt. Gegen die Donau zu bei Hausheim, Bächingen etc. soll sie gewöhnlich sein.
28. Oriolus galbula, L. In manchen Jahren häufig hier, wo sie grossen Schaden an den Kirschen verursacht. 1851 war nur ein einziges zweijähriges Paar in der Umgebung des Klingenbades. Kommt Anfangs Mai und geht zu Ende August.
29. Cuculus canorus, L. Vom Anfang April bis Ende August häufig. Einer stiess sich am weiss übertünchten nördlichen Giebel des Bades bei Nacht das Genick ab und lag Morgens todt vor demselben.
30. Jynx torquilla, L. Bei Ettenbeuren nicht selten, beim Klingenbad nur auf der Frühjahrs-Wanderung einzeln. Kommt mit dem Kuckuck, geht aber später.
31. Picus canus, L. Selten.
32. Picus viridis, L. Gemein.
33. Picus martius, L. Selten beim Klingenbad, aber in den grossen Burtenbacher und Waldbacher Waldungen ziemlich gemein, doch weit seltener als der Grünspecht. Er lebt im Laub- und Nadelholz und kommt nur bei bevorstehenden Witterungswechseln mit grossem Geschrei in die Wälder nächst dem Bade.
34. Picus major, L. So ziemlich der häufigste Specht.
35. Picus medius, L. Selten.
36. Picus minor, L. Sehr selten.
37. Certhia familiaris, L. Im Sommer seltener, als im Winter, nur im Nadelholz und gemischten Waldungen.
38. Sitta europaea, L. Im Winter häufiger als im Sommer, auch mehr in gemischten Waldungen, als in reinem Laub- oder Nadelholz.
39. Upupa epops, L. Nicht selten vom März bis September.
40. Corvus monedula, L. Bewohnt in zahlreichen Colonien die Kirchthürme etc. in Ettenbeuren, Wettenhausen, Knöringen,

sämmtlich im Kamelthal, während sie im untern Mindelthal nicht brütet. Dagegen erscheint sie manchmal daselbst im Juni in grossen Schaaren, um halbreife Dünkelähren zu naschen, wodurch sie sehr schädlich wird.

41. Corvus frugilegus, L. Brütet nicht hier, erscheint aber im Winter in grossen Schaaren auf den Saaten.
42. Corvus corone, L. Sehr häufiger Standvogel.
43. Corvus cornix, L. Selten im Winter.
44. Corvus corax, L. Sehr selten.
45. Corvus pica, L. Zahlreich.
46. Corvus caryocatactes, L. Oefters durchziehend.
47. Corvus glandarius, L. War im kalten Winter 1844—45 fast ganz ausgestorben, ist jetzt aber wieder der zahlreichste rabenartige Vogel hiesiger Gegend. Ich fing mit vorgehängten hölzernen, rothgefärbten Vogelbeer-Surrogaten in einer Dohne im December 1851 ein altes Weibchen, bei welchem der Schnabel wie bei der Gattung Rhynchops gebildet, nämlich der Oberschnabel nur halb so lang, als der untere war.
48. Sturnus vulgaris, L. Wird in allen Dörfern gehegt und durch Staarenhäuschen zum Brüten in der Nähe der Häuser veranlasst. Er ist daher, zumal ihm die sumpfigen Viehweiden hinlängliche Nahrung gewähren, sehr zahlreich, so dass sich im Herbste Schaaren von vielen Hunderten bei den Viehheerden sammeln. Er kommt gewöhnlich schon im Februar, spätestens zu Anfang des März an und geht zu Ende October wieder fort. Nach Vollendung der zweiten Brut verlassen sie mit ihren Jungen die Brüteplätze und ziehen mit denselben auf sumpfigen Viehweiden umher. Gegen die Mitte oder das Ende des Octobers aber kommen die alten Paare wieder zu den Häusern, ergreifen von ihren Häuschen zum zweiten Male Besitz, bleiben fast den ganzen Tag da und singen bei einigermassen heiterm Wetter fast unausgesetzt, als wollten sie dadurch ihre Dankbarkeit für die genossene Gastfreundschaft bezeugen, und sind nach etwa 10 bis 14 Tagen eines schönen Morgens verschwunden. Dieser Abschied, verbunden mit dem beginnenden rauhern Herbst, hat etwas recht Rührendes, das gewiss jeder Naturfreund unter diesen Umständen empfindet.
49. Turdus merula, L. Brütet in allen Wäldern ziemlich häufig;

wandert in strengen Wintern aus, in gelindern gewöhnlich nur die Weibchen.

50. Turdus torquatus, L. Kommt aus dem Gebirge herab im Striche. Am 24. October 1845 erlegte ich ein junges Weibchen auf einem Vogelbeerbaum und sah noch ein weiteres Exemplar. Bei Münsterhausen wurden vier Stück gefangen. 1850 im October fing ich im hiesigen Garten wieder eine Ringamsel.

51. Turdus pilaris, L. Vom October bis März auf Vogelbeerbäumen oft zahlreich.

52. Turdus iliacus, L. Vom October bis März sehr häufig; wird in der ganzen Umgegend in Menge gefangen. Ich habe im Jahre 1851 zwei Exemplare gefangen, auf deren äusserster Schwanzfeder an der Spitze ein halbmondförmiger weisser Fleck befindlich ist.

53. Turdus musicus, L. Sehr zahlreich; wandert im Winter nach Süden und wird durch nördliche Einwanderer ersetzt.

54. Turdus viscivorus, L. Brütet in den hiesigen Laubwäldern nicht zahlreich; auch im Winter ist sie nicht gemein.

55. Lanius excubitor, L. Standvogel; nicht gemein.

56. Lanius ruficeps, B. Ziemlich seltener Brutvogel; manche Männchen sind ausgezeichnete Sänger.

57. Lanius spinitorquus, B. Der gemeinste Würger, der alle grösseren Feldhecken vom Mai bis September bewohnt. Einzelne Männchen singen herrlich, andere gar nicht.

58. Bombycilla garrula, Briss. Am 25. Januar 1848 wurden im Schlossgarten zu Burtenbach acht Stück bemerkt.

59. Muscicapa grisola, L. Nicht häufig; kommt sehr spät im Mai und geht im September. Im Sommer 1851 hat ein Paar auf der Latte eines Spaliers dicht über dem Fenster meines Wohnzimmers gebrütet.

60. 61. Muscicapa atricapilla, L. und albicollis, Temm., kommen nur auf dem Durchzuge im September vor.

62. Saxicola oenanthe, L. Vom April bis September selten, in alten Kiesgruben brütend; auf dem Durchzuge im Herbst in Krautgärten und an den Flussufern.

63. Saxicola rubetra, L. In den Wiesen und Rieden nicht selten. Kann den Finkenschlag täuschend nachahmen.

64. Saxicola rubicola, L. Selten und nur auf der Wanderung im Kamelthale.
65. Sylvia tithys, L. Nicht selten vom März bis October.
66. Sylvia phoenicurus, L. Brütend ziemlich selten; im Herbst auf der Wanderung in Gärten und Wäldern gemein.
67. Sylvia cyanecula, Pall. Auf dem Durchzug im April und September ziemlich zahlreich.
68. Sylvia rubecula, L. Der gemeinste Sänger vom März bis October, oft bis in den November hinein.
69. Sylvia curruca, Lath. Nicht häufig vom April bis in den October.
70. Sylvia cinerea, Briss. Vom April bis Ende September in Gärten, Wäldern, Feldhecken und an den Ufern der Bäche und Flüsse gemein.
71. Sylvia atricapilla, L. Gemein in Gärten und Wäldern vom April bis October.
72. Sylvia hortensis, Penn. Etwas seltener als die vorige; kommt erst im Mai und geht im September; thut ziemlichen Schaden an den veredelten Kirschen.
73. Sylvia aquatica, Lath. Nicht selten an der Mindel und Kamel, wo er vielleicht auch brütet. Im Frühjahr, April, bemerkt man diesen hübschen Schilfsänger mehr im Weiden- und Erlengebüsch an den Flussufern, im Herbst, August und September mehr im Seggengrase, Schilf, Binsen etc., sowohl an den Flussufern, als an kleineren Bächen und Wassergräben; selbst in den Kraut- und Kartoffelstücken zeigt er sich. 1845 schoss ich am 23. September noch ein junges Männchen.

Sylvia cariceti, Naum. Kommt unter dem Vorigen vor.

74. Sylvia phragmitis, Bechst. Im April und August bis September an der Mindel und Kamel auf der Wanderung nicht selten. Brütend habe ich ihn hier noch nicht gefunden. Schon seit mehreren Jahrern erscheint ein Männchen im Garten zu Klingenbad in einem Hollunder- und Fliederbusche, singt daselbst ein bis zwei Tage herrlich und verschwindet dann wieder. Vor einigen Jahren fing ich einen dieser Vögel im Nachtigallengarn, worauf den andern Tag ein zweiter sich in demselben Busche einstellte und fleissig sang. Der Gefangene wurde bald zahm, sang äusserst fleissig und wurde über ein halbes Jahr mit Ameisen-

puppen ernährt, wobei er gesund und munter blieb. Ich schenkte ihm die Freiheit wieder. Sehr sonderbar ist der Besuch dieses Vogels in dem seitwärts eine halbe Stunde von der Mindel entfernten Klingenbade, da auch kein Wassergraben oder fortlaufendes Gebüsch dahinführt.

75. Sylvia locustella, Penn. Kommt hier öfters auf dem Zuge durch. Einmal erlegte ich ein Stück im Frühjahr an der Kamel, ein zweites in den Kartoffel- und Krauttheilen im Herbst bei Schönenberg, das dritte am 12. August 1849 im Seggengrase einer zum Bade gehörigen nassen Wiese, wo es durch meinen Hühnerhund zuerst gestanden, dann aufgestöbert wurde.

76. Sylvia arundinacea, Briss. Auf der Wanderung im April und August an der Mindel und Kamel gemein, an ersterer brütend.

77. Sylvia hypolais, L. Vom Mai bis September ziemlich zahlreich junge Schläge von Haseln, Eichen und Zitterpappeln bewohnend.

78. Sylvia sibilatrix, Bechst. Vom April bis September ziemlich selten; Brütvogel.

79. Sylvia montana, Landbeck. Er brütet wahrscheinlich im obern Mindelthal, doch habe ich darüber noch keine Gewissheit erlangt. Am 10. Mai 1844 zogen vier bis fünf Stück hier durch; am 16. August 1845 erlegte ich von mehreren Stücken ein junges Männchen im Garten beim Klingenbad; im Juli hörte ich während der Hirschjagd im Ettenbeurer Forst ein Stück locken, auch später bemerkte ich noch mehrere durchziehende.

80. Sylvia trochilus, L. Sehr gemein in den meisten Wäldern vom März bis October. Im vorigen Sommer (1851 am 4. Mai) erlegte ich zwei Männchen, welche einen von dem gewöhnlichen so sehr abweichenden Gesang hören liessen, dass ich dieselben kaum für Laubvögel erkannte. Sie unterschieden sich jedoch im Aeussern in Nichts von den übrigen.

Eines dieser Exemplare, von Landbeck meisterhaft gestopft, sowie das obenerwähnte junge Berglaubvogel-Männchen sind in meinem Besitz. Jäckel.

81. Sylvia rufa, L. Bei weitem der gemeinste Laubvogel vom März bis Ende October. In den beiden letzten Monaten seines Hierseins ist er bei dem Bade äusserst häufig und man hört sein melancholisches „Huit“ aus allen Bäumen ertönen.

82. 83. Regulus flavicapillus, Br., und ignicapillus, Br., sind in den hiesigen Tannenwäldern das ganze Jahr hindurch gemein.

84. Parus caudatus, L. Als Brütvogel nicht häufig, im Herbst und Winter gemein.

85. Parus coerulcus, L. Ziemlich häufig.

86. Parus major, L. Sehr häufig.

87. Parus ater, L. Gemein.

88. Parus palustris, L. Zahlreich.

89. Parus cristatus, L. So gemein wie P. ater.

90. Accentor modularis, B. In der Umgebung des Bades vom März bis October nicht selten, auch in den Wäldern brütend.

91. Troglodytes parvulus, L. Häufig. Im October, November und December 1851 kamen solche Vögelchen in das Wohngebäude des Klingenbades, suchten in den Hausgängen und Winkeln Nahrung und schlüpften drei Stockwerk hoch durch die Abtritte hinunter und unten hinaus.

Im Spätherbst 1850 schlüpfte ein Zaunkönig durch die zerbrochene Scheibe eines Fensters im Chore der Kirche zu Kloster Sulz in Mittelfranken, suchte am Schnitzwerke und der Bekleidung des Altars und der Kanzel nach Spinnen, Mücken etc. und kannte sein oft benütztes Pförtlein*) recht gut.

Jäckel.

92. Cinclus aquaticus, B. Ziemlich selten.

93. Motacilla alba, L. Sehr häufig; brütet öfters unter den überhängenden Rändern der Torfgräben und zwischen aufgeschichteten Torfstücken. März bis October.

94. Motacilla sulphurea, B. Selten an der Mindel; kommt bei kalter Regenwitterung im September und October auf die Dünglege beim Klingenbad.

95. Motacilla flava, L. Brütend habe ich sie hier noch nicht angetroffen, aber auf der Wanderung im Frühjahr und Herbst erscheint sie zahlreich bei den Schafheerden. Ihr Besuch bei denselben soll bevorstehende Witterungsveränderung anzeigen. Im October 1851 schoss ich ein altes Männchen, dessen Herbstkleid so schön war, wie das Frühlingsgewand.

---

*) Ganz ebenso in hiesiger Kirche. Baldamus.

96. Anthus pratensis, B. Brütet ziemlich häufig in den Torfgründen des Mindelthals. Von Anfang des März bis Ende October.
97. Anthus arboreus, B. April bis October in lichten Schlägen häufig.
98. Alauda arborea, L. Häufig auf der Wanderung im März, October und November; brütend habe ich sie hier noch nicht beobachtet.
99. Alauda arvensis, L. Ungemein häufig von Ende Februar bis Ende October.
100. Emberiza citrinella, L. Aeusserst zahlreicher Standvogel.
101. Emberiza hortulana, L. Nur einmal erhielt ich ein schönes altes Männchen im Mai 1848 im Walde beim Klingenbade.
102. Emberiza schoeniclus, L. An der Mindel und den daranstossenden beschilften Gräben während der Brütezeit ziemlich gemein, auf der Wanderung auch in Wäldern und Feldhecken nicht selten. März bis November.
103. Fringilla coelebs, L. Häufig; im Juli und August oft in Schaaren von Hunderten beisammen, thut er an den frisch angesäeten Rapsäckern Schaden. Die Weibchen ziehen im Winter auch hier fort.
104. Fringilla montifringilla, L. Erscheint jeden Herbst in grossen Schaaren, überwintert und geht im April wieder nördlich. Im December und Januar 1846 fiel er begierig auf die Vogelbeeren und wurde in den für Drosseln aufgehängten Dohnen in Menge gefangen; 1851 ging er nicht auf diese Beeren, sondern ernährte sich hauptsächlich von Birkensamen.
105. Fringilla montana, L. Ziemlich häufig, zumal im Winter.
106. Fringilla domestica, L. Häufig. Ein Paar baute im September 1851 ein grosses Nest in die Spitze eines Zwetschgenbaumes in meinem Garten, um den Winter darin zu übernachten.
107. Fringilla coccothraustes, L. Nicht gemein, doch brüten mehrere Paare in den grösseren Waldungen. Im October erscheint er auf den samentragenden Weissbuchen in Gruppen von 6—15 Stück in der Nähe des Bades. Er mausert sich sehr spät, nämlich erst um diese Zeit.
108. Fringilla pyrrhula, L. Im Sommer im Ettenbeurer Forst und den Kemnater Wäldern brütend, im Winter im Badwald,

wo er die Vogelbeeren zum Drosselfang ruinirt und dabei selbst gefangen wird. Frisst auch gerne Birkensamen und die Blüthenknospen der Kirschbäume, wodurch er schädlich wird.

109. Fringilla chloris, L. Brütend selten, zuweilen im Striche auf Disteln.

110. Fringilla cannabina, L. Brütet in Feldhecken und erscheint im September zu Hunderten in den Schönenberger Kraut- und Hanfländern.

111. Fringilla linaria, L. Erschien seit meinem Hiersein, seit sieben Jahren, nur einmal im November 1847, sehr häufig in den Birkenwäldern hiesiger Gegend. Einzelne oder kleinere Truppe zeigen sich öfter. Ein Männchen sah und hörte ich noch im Mai 1848 in einem Tannenwäldchen beim Klingenbad singen.

112. Fringilla carduelis, L. Ein ziemlich seltner Brütvogel.

113. Fringilla spinus, L. Brütet in den grösseren Nadelholzwaldungen; im Winter fast überall in grösseren Gesellschaften.

114. 115. Loxia curvirostra, L., und pytiopsittacus, L. Beide Arten ziehen gegenwärtig umher und werden bald da, bald dort in grösserer Anzahl in den Nadelwäldern angetroffen. Im obern Mindelthal zahlreicher als im untern. 1851 fing sich einer in einer Drosseldohne, welche den Sommer über im Walde hängen geblieben war, ohne beködert zu sein. Er hatte sich wahrscheinlich, um auszuruhen, darauf gesetzt.

116. Columba oenas, L. Aus Mangel an hohlen Bäumen zur Brütezeit nicht gemein, häufiger während des Zuges.

117. Columba palumbus, L. Sehr häufig vom März bis Ende September.

118. Columba turtur, L. In den Tannenwäldern bei Burtenbach und Waldbach brütend, beim Klingenbad manchmal vorüberziehend.

119. Phasianus colchicus, L. Ist in den Donauauen bei Günzburg nicht selten und verstreicht sich manchmal in das untere Mindelthal.

120. Tetrao tetrix, L. Am 27. Januar 1849 wurde ein Weibchen auf der hiesigen Jagd erlegt; es war entweder aus dem Hochgebirge oder wahrscheinlicher von den Jagden des Fürsten von Fugger, auf denen es in den Rieden bei Babenhausen gehegt wurde, herbeigestrichen.

121. Perdix cinerea, L. Verschwand in dem kalten Winter 1844 bis 1845 gänzlich, ist später wieder eingewandert und jetzt nicht mehr selten.

122. Perdix coturnix, L. In manchen Jahren häufig, in andern seltener; vom Mai bis October.

Otis tetrax, L. Vor mehreren Jahren wurde vor den Thoren Augsburgs ein Weibchen gefangen, das sich in der hiesigen Sammlung befindet.

Oedicnemus crepitans, Temm. Kommt bei Augsburg öfters vor und brütet im Lechfelde, woher ein Junges im Dunenkleid hier aufgestellt ist. Einmal glaubte ich auch hier einen alten Vogel gehört zu haben.

123. Charadrius auratus, Suck. Erscheint öfters in Truppen von 10—15 Stück im Mindelthal, so 1845 bei Thannhausen, 1847 bei Burtenbach, 1851 am 31. November elf Stück bei Burgau.

124. Vanellus cristatus, M. und W. Ziemlich zahlreich von Anfang März bis November, oft bis zum December.

125. Tringa alpina, L. Selten auf dem Zuge das Donau- und Mindelthal heraufkommend.

126. Totanus hypoleucos, L. Selten auf der Herbstwanderung im Juli und August an der Mindel, zumal an einem kiesigen Arm derselben.

127. Totanus ochropus, L. Nicht selten im Frühjahr und Herbst sowohl an der Mindel, als in den sumpfigen Torflöchern.

128. Totanus calidris, L. Es brüten in hiesiger Gegend jährlich 6—8 Paare auf den Halbinseln der Mindel und in den sumpfigen Torfstichen, so dass er die Brüteplätze mit dem Kiebitz theilt. Er erscheint etwas später als dieser in der Mitte des März und zieht bereits Ende August bis Mitte September wieder fort. Am 14. September 1851 bemerkte ich an der Mindel bei Burtenbach eine auf der Wanderung begriffene Truppe von etwa 30—40 Stücken, welche ich am gleichen Tage 1½ Stunden weiter südlich auch bei Thannhausen bemerkte.

129. Scolopax rusticula, L. Ist zur Strichzeit ziemlich häufig, brütet aber auch im Ettenbeurer Walde. Im Frühjahr kommt sie Mitte März, im Herbst im September und bleibt bis Kälte oder Schnee eintritt. Wird öfters noch in der Mitte Novembers geschossen.

130. Scolopax major, L. Ist hier selten, so dass jährlich nur ein bis zwei Stück erlegt werden; dagegen ist sie oberhalb Thannhausen, Balzhausen etc. weit zahlreicher.

131. Scolopax gallinago, L. Brütet in den Torfsümpfen. 1847 und 1851 war sie auf dem Striche im März und im August bis October sehr zahlreich; öfters noch im November in grosser Anzahl. 1851 waren viele Hunderte hier, weil die Flüsse und Seen so mit Wasser überfüllt waren, dass die Bekassinen keine Nahrung mehr daselbst fanden. Sie hielten sich sehr häufig auf Aeckern und Krautländern auf. Ich besitze eine beinahe schneeweisse Bekassine.

132. Scolopax gallinula, L. Im April und Mai, im September und October nur auf dem Striche, weniger häufig als die vorige und nur in manchen Jahren, wie 1845 und 1847, ziemlich gemein.

133. Numenius arquata, L. Im obern Mindelthal ziemlich häufig; hier brüten jährlich nur zwei bis drei Paare, wovon ich am 8. April 1845 vier Eier erhielt. Das Nest war auf den Wiesen unterhalb Schönenberg in der Nähe eines Heuhaufens erbaut.

134. Ciconia alba, L. Ist in beiden Thälern gemein und brütet auf vielen Kirchen. Er kommt zu Anfang des März und geht im August. 1845 hielten sich während des letztgenannten Monats über hundert Stück gegen drei Wochen im Mindelthale auf und zogen endlich am 21. August weiter. Sie waren sehr scheu, und gelang es mir nicht, einen derselben zu erlegen. Sie hatten gewisse Lieblingsplätze, wo sie übernachteten, z. B. das Schloss in Eberstall, einige hohe Eichen etc., und da wurden ein Paar Exemplare geschossen.

135. Ciconia nigra, L. Wurde vor mehreren Jahren bei Edelstetten geschossen.

Grus cinerea, L. Soll auf dem Durchzuge öfters im obern Mindelthal erscheinen.

136. Ardea cinerea, L. Gemein an der Mindel und Kamel. Bleibt auch in strengen Wintern hier und lebt dann von Fröschen, die er in den warmen Brunnenquellen fängt. Brütet in den Bergwaldungen beider Thäler.

137. Ardea stellaris, L. Wurde im Mindelthale bei Edelstetten etc. öfters erlegt.

138. Rallus aquaticus, L. In den Rieden des Mindelthales, jedoch nicht häufig.

139. Crex pratensis, B. Nicht selten, in manchen Jahren häufig; vom Mai bis September und October.

140. Gallinula porzana, L. Brütet an den mit Seggengras bedeckten Ufern der Mindel und in den Torfsümpfen zunächst am Bade. Kommt gewöhnlich im April und zieht im September und October ab. Im Jahre 1846 waren diese Rohrhühner so häufig, dass ich mehr denn achtzig Stück schoss und zehn lebendig fing. Eines, welches ich fehlte, erschrak so sehr, dass es sich auf die Erde setzte und ruhig mit den Händen ergreifen liess. Pfeift bei Nacht wie ein Schäfer „Huit"!

141. Gallinula pusilla, Temm. Ist selten; ich erhielt ein Stück am 26. August 1846 bei Burtenbach; wurde auch bei Edelstetten schon erlegt.

142. Gallinula chloropus, L. Ziemlich selten in den Fischweihern bei Burtenbach und im See bei Edelstetten.

143. Fulica atra, L. Ebendaselbst, aber seltener.

144. Sterna nigra, L. Selten auf dem Durchzuge auf der Mindel.

145. Sterna hirundo, L. Brütet vielleicht an der Mindel; denn sie erscheint in etwa zwei Paaren fast täglich an derselben. Es ist aber auch möglich, dass sie von der Donau heraufkommt, da Seeschwalben und Möven zur Aufsuchung ihrer Nahrung täglich weite Strecken absuchen. Im August erscheinen oft Truppe von sechs bis zehn Stück an der Mindel.

146. Larus ridibundus, L. Erscheint auf der Frühlings- und Herbstwanderung alljährlich im März, Juli und August in ziemlich zahlreichen Flügen. Am 22. Juli 1851 kamen ungefähr sechzig alte Vögel auf die Wiesen unfern der Mindel, trieben sich ein Paar Stunden darauf umher und zogen dann gegen Süden weiter. Zeigt sich auch an der Kamel nicht selten.

147. Anser segetum, L. Kommt alle Winter auf dem Durchzuge in hiesige Gegend, besonders auch an die Mindel. Im Winter 1845—1846 kamen sechs bis acht Stück an eine warme Quelle in der Wiese beim Klingenbad.

148. Anser cinereus, L. Kommt ebenfalls hier durch.
149. Cygnus musicus, L. Wurde einmal an der Kamel und von drei Stück eines bei Burtenbach an der Mindel geschossen.
150. Anas clypeata, L. Selten auf dem Striche.
151. Anas boschas, L. Den Winter hindurch in Schaaren von Hunderten auf der Mindel zwischen Burtenbach und Jettingen; brütend in wenigen Paaren.
152. Anas acuta, L. Sehr selten auf dem Striche.
153. Anas querquedula, L. Brütet zuweilen in den Torflöchern beim Klingenbad; sonst im Strich daselbst.
154. Anas crecca, L. Zuweilen brütend; auf dem Striche häufiger als die vorige.
155. Anas penelope, L. Kommt manchmal im Strich mit den Stockenten. Am 11. August 1845 erhielt ich an der Mindel ein altes Weibchen.
156. Anas ferina, L. Wie die vorige. Im Winter 1844—1845 erhielt ich ein Weibchen an der Mindel.
157. Anas clangula, L. Sehr selten. Im Winter 1847 erhielt ich ein Weibchen an der Mindel.
158. Anas leucophthalmos, L. Unter Zügen der Stockente ziemlich selten.
159. Podiceps minor, Lath. Brütet im See bei Burtenbach, an der Mindel selten.
160. Podiceps cristatus, Lath. Sehr selten durchziehend.
161. Colymbus septentrionalis, L. Wurde im Winter 1843 durch einen Schäfer auf der Mindel erschlagen.

Geschrieben Klingenbad im Februar 1852.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Landbeck Christian Ludwig

Artikel/Article: Bemerkungen über die Vögel des Mindel- und Kamelthales in Bayern. 73-88